

**Niederschrift**

17. Plenarsitzung des Gemeinderates
17. November 2020, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

25.

Punkt 25 der Tagesordnung: Klimaschutzkonzept 2030 um fachspezifische Informationen ergänzen**Antrag: CDU****Vorlage: 2020/1077****Beschluss:**

Verwiesen in den Fachausschuss

Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 25 zur Behandlung auf.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Ich mache die Ankündigung, dass wir heute nicht grundsätzlich über Klimaschutzmaßnahmen diskutieren müssen. Bitte nehmen Sie also unseren Antrag auch so, wie er dasteht. Es ist keine Frage, dass wir den Betrag, den die Verwaltung in ihrem Haushaltsvorschlag für diesen Jahreshaushalt vorgeschlagen hat, für richtig und gut empfinden, selbst wenn er als ein sehr hoher Betrag anzusehen ist. Nein, es geht hier eigentlich nur um die Frage, wie wir das Geld ausgeben, um die Frage der Priorisierung, um fachliche Kriterien, wie wir jeden Euro, den wir jetzt hier allesamt in die Hand nehmen wollen, vielleicht mit einer Ausnahme, richtig verteilen. Da geht es, nach unserem Vorschlag eben darum, dass wir das nach den Kriterien der CO₂-Vermeidungskosten einmal beurteilen und auch nach dem Kapitalrückfluss und der Wirtschaftlichkeit.

Das sind beides Kriterien, die in der Fachwelt durchaus anerkannt werden, wenn es darum geht, Dinge in ein richtiges Abfolgeprinzip reinzubringen. Von daher muss ich schon sagen, hat mich der Ton in der Verwaltungsantwort gestört, das ist schon gering ausgedrückt. Das ist kein Niveau, mit dem man auf fachliche Art und Weise diese wichtige Frage diskutiert. Wenn ich die Verwaltungsantwort auf eine einfache Sentenz runterbreche, heißt es, friss oder stirb. Nehmt

uns ab, was wirtschaftlich ist, bestimmen wir. Ohne anzugeben, welche Kriterien für diese Wirtschaftlichkeit im Hinterstübchen der Verwaltung gelten sollen. Und das, glaube ich, sollte dieser Stadtrat nicht akzeptieren. Wir haben wirklich jeden Euro auf die Waage zu legen, bevor wir ihn ausgeben und deshalb muss natürlich eine Rolle spielen, was wir mit jedem Euro wirklich bewirken können. Emotionale oder gar ideologische Dinge, sind da auszublenden. Natürlich kann man Wirkungsdauern von Maßnahmen ermitteln, dafür gibt es doch Erfahrungen. Die muss man einsetzen, dann weiß man das und kann solche Kosten berechnen. Natürlich kann man auch Zuschüsse einberechnen. Warum denn nicht? Machen Sie es doch. Aber, wir kriegen dadurch eine immer sicherere Handhabe und ein immer sichereres Bewusstsein dafür.

Stadtrat Dr. Cremer (GRÜNE): Ich möchte mich für den Antrag der CDU bedanken. Mein Dank mag zunächst verwundern, ich möchte nämlich ergänzen, dass ich mich den Argumenten in der Stellungnahme der Verwaltung anschließe. Diese empfiehlt, richtigerweise, den Antrag abzulehnen. Wie passt das zusammen? Sprechen wir bei diesem Antrag über die effizientere Rettung der Mittel für den Klimaschutz? Beim oberflächlichen Lesen könnte man das meinen. Das ist aber falsch. Schon im ersten Absatz wird deutlich, worum es hier eigentlich geht. Zusammengefasst steht da, Klimaschutz ist nicht finanzierbar. Damit wird von Anfang an klar, dass alle Bekenntnisse der CDU, man sei ja für den Klimaschutz, bloße Lippenbekenntnisse sind. Nach Ihrer Vorstellung, liebe Kolleginnen und Kollegen von der CDU, wird Klimaschutz nach Kassenlage gemacht. Sie haben das Thema immer noch nicht verstanden. Klimaschutz ist ein Thema wie Brandschutz. Da wird auch nicht mit Finanzierbarkeit argumentiert. Zu Recht, niemand, auch Sie nicht, will ein Menschenleben gefährden, indem man Brandschutz vernachlässigt. Sie aber finden sich bereit, unseren ganzen Planeten der Überhitzung auszuliefern, weil Ihnen Klimaschutz zu teuer ist. Sie befinden sich damit in guter Gesellschaft des von Ihnen unterstützten OB Kandidaten Sven Weigt. Er fordert ebenfalls diese Priorisierung der Maßnahmen des Klimaschutzes. Da passt also kein Papier zwischen Sie. Dennoch ist es falsch.

Zur Bewahrung des Klimas ist schnellstmögliche Klimaneutralität nötig, und dazu sind alle Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes notwendig. Was Sie fordern, entspräche beim Deichbau, aus Kostengründen Deiche nur dort zu errichten, wo es einfach und billig ist. Mit den Lücken im Deich müsste man halt leben. Wie sinnlos das ist, muss man niemandem erklären. Könnte ich Ihren Antrag vielleicht missverstanden haben, weil ich über den ersten Absatz nicht hinausgekommen bin? Sie haben beispielhaft die Minderungskosten von Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept berechnet. Ihre Berechnungen sind erschütternd. Meine Damen und Herren von der CDU. Sie nehmen für sich eine hohe Wirtschaftskompetenz in Anspruch. Wie kann es dann sein, dass Sie bei Investitionen nur die Aufwandseite betrachten, nicht aber die gegenzurechnenden Kosteneinsparungen? Kosteneinsparungen werden in einer Investitionsbewertung einbezogen. Sie tun das nicht und kommen in Ihrem Beispiel zu absurd hohen Minderungskosten. Sie dürfen es sich nun aussuchen, Sie sind nicht fähig, eine einfache Investitionsrechnung durchzuführen, oder Sie wollen Klimaschutz diskreditieren. Das eine wie das andere ist ein Armutzeugnis. Damit möchte ich zum Schluss meinen Dank erneuern. Sie haben mit diesem Antrag deutlich gemacht, wo Sie beim Klimaschutz stehen. Mit Ihnen ist Klimaschutz nicht zu machen und für diese Transparenz danke ich Ihnen.

Stadtrat Huber (SPD): Auch ich hatte etwas gemischte Gefühle, als ich den Antrag der CDU gelesen habe. Einerseits kann ich das Anliegen voll und ganz nachvollziehen. Wie viele von Ihnen wissen, habe ich auch bei der Vorbereitung auf das Klimaschutzkonzept immer wieder darauf gedrängt, dass wir Kennzahlen brauchen, dort, wo sie seriös ermittelbar sind. Und diese seriöse

Ermittelbarkeit spielt eine ganz wichtige Rolle. Denn, wenn wir uns auf Kennzahlen verlassen, die nicht seriös ermittelt sind, dann werden wir in die Irre geleitet. Und ich glaube, die Stellungnahme der Verwaltung hat einmal mehr klar gemacht, dass das genau die Krux ist an der Sache. Wir haben im Klimaschutzkonzept einen Anhang mit einer sehr ausführlichen Tabelle, wo genau das gemacht wird. Ressourcen werden gegen CO₂-Einsparpotenzial gegenübergestellt, und zwar an den Punkten, wo es sich konkret und seriös berechnen lässt. Deswegen sehen wir den Antrag auch als erledigt an und würden uns der Verwaltung anschließen.

Ich möchte aber auch noch an einer Stelle sagen, was mir Bauchschmerzen gemacht hat, und da schlage ich etwas in die gleiche Kerbe, wie der Kollege Cremer. Denn ich habe den Antrag auch so gelesen, dass die CDU sich etwas abgewandt hat von dem, was sie hier im April beschlossen hat. Dort hat sie das Klimaschutzkonzept beschlossen, und im Klimaschutzkonzept steht, glaube ich, ganz klar drin, dass es nicht darum geht, einzelne Maßnahmen rauszupicken, sondern dass es genau um das Gegenteil geht, nämlich viele Maßnahmen umzusetzen und vielleicht die ein oder andere Maßnahme aufgrund von finanziellen Lagen hintanzustellen. Aber es geht darum, den Großteil umzusetzen und kleine Maßnahmen rauszupicken bei dem, was nicht gleich umsetzbar ist. Das als einen Punkt.

Und am Schluss möchte ich noch sagen, dass wir der Verwaltung und unserem Oberbürgermeister, Dr. Frank Mentrup, sehr dankbar sind, dass er gezeigt hat, dass trotz des komplexen Haushaltsjahres, das wir erwarten, ein engagierter und angemessener Beitrag zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes möglich ist. Und, liebe CDU, Sie haben die Gelegenheit im Dezember diese Bauchschmerzen von mir wieder wegzunehmen, indem Sie das tun, was Sie gerade angekündigt haben. Das freut mich eigentlich, dass Sie diesen großen Beitrag mittragen und dann, denke ich, ist auch die GRÜNE Seite wieder eines Besseren belehrt, wenn Sie dieses Bekenntnis auch in den Haushaltsberatungen zeigen und darüber freue ich mich.

Stadtrat Høyem (FDP): Herr Oberbürgermeister und besonders Herr Dr. Cremer. Ich war 40-mal im Arktisgebiet in meiner früheren Arbeit. Ich war zuständig für die geologische Wissenschaft im Arktisgebiet und habe mit meinen eigenen Augen gesehen, wie das Eis wirklich schmilzt. Da gibt es keine Diskussion. Wir haben eine ernste globale Klimakrise. Bitte, sagen Sie von Ihrer Seite nicht, dass wir das nicht glauben. Das war eine von drei Bemerkungen.

Die zweite ist, man kann selbstverständlich gegen die Klimaänderung verschiedene Methoden anwenden. Seit ich im Ruhestand bin, arbeite ich für eine Baufirma, die bundesweit CO₂-frei Stadtquartiere, beispielsweise in Graben-Neudorf baut. Das ist ein rationeller Weg, so etwas zu tun. Aber, wir können das nicht nur in der Bundesrepublik Deutschland machen. Wir können das nicht nur hier in Karlsruhe machen und wir können das nicht machen, weil wir uns selber als bessere und gute Menschen als andere sehen. Ich habe in meiner ersten Rede heute über die European Organisation for Sustainable Development gesprochen, weil das ein globaler, aktiver Kampf gegen die Klimaänderung ist. Es ist doch nicht verwerflich, zu fragen, wie kriegen wir den besten Klimaschutz für das beste Geld. Das ist doch nicht verwerflich, und Herr Dr. Cremer, Sie unterschätzen Ihre Gegner, falls Sie das naive Bild haben, dass wir Klimalügner oder Klimaschutzverhinderer sind. Das sind wir überhaupt nicht. Bevor Sie geboren waren, habe ich die Gletscher gesehen. Ich weiß, wie es ist. Also bitte, wir sind so ernst in unserem Klimakampf wie Sie, aber man kann verschiedene Methoden benutzen. Wir versuchen, die rationelle Methode zu benutzen, die globale Methode zu benutzen und nicht diese besserwisserische und

gute ideologische Haltung. Also, bitte respektieren Sie auch Ihre Gegner ein bisschen mehr als es in Ihrer ein bisschen naiver Rede der Fall war.

Stadtrat Bimmerle (DIE LINKE): Ich bin tatsächlich irritiert von der Schärfe der Debatte und muss ein bisschen daran anknüpfen, was Herr Huber am Anfang gesagt hat. Den Antrag sehe ich ein bisschen mit gemischtem Gefühl, weil das Antragsanliegen können wir durchaus nachvollziehen. Das sage ich jetzt als LINKE und muss tatsächlich ein bisschen der CDU, aber nur ein bisschen, gleich kommen die Einschränkungen, beistehen. Weil, selbstverständlich ist es doch ein Abwägungsprozess, den jede Fraktion im Haushaltsprozess macht. Ich höre das gerade von den GRÜNEN und von der SPD und ich bin irgendwie überrascht. Vielleicht sehe ich den Haushaltsantrag, aber dann würde ich erwarten, dass Sie jetzt in diesem Haushalt alle 28 Personalstellen des Klimaschutzkonzeptes eingefordert haben, damit diese kompletten Summen zur energetischen Sanierung und so weiter, da auch drinstehen. Denn, wenn Sie sagen, das ist eine absolute Notwendigkeit, das ist eine Frage, wie für den Brandschutz, dann müssen Sie eigentlich auch konsequent sein und jede Summe einstellen ohne den Blick auf den Haushalt, ohne Blick dessen, was wir woanders einsparen müssen. Wenn man A sagt, muss man auch B sagen.

Und jetzt zu dem Anliegen der CDU, ich kann das nachvollziehen, dass man eine Wirtschaftlichkeitsanalyse macht und ich kann aber die Antwort der Verwaltung nur unterstützen. Es ist so komplex, dass man da keine einfache Antwort drauf findet, also aus meiner Sicht, weil die vielen verschiedenen Maßnahmen einfach unterschiedlich wirken. Nach unserer Meinung waren immer Maßnahmen im Bereich der Mobilitätswende, autofreie Innenstadt, Ausbau des ÖPNV oder Fotovoltaik-sachen, das, wo wir sagen, da können wir schnelle Effekte erzielen, aber wir können es nicht immer nachweisen. Das ist die Schwierigkeit dabei. Ich glaube, es kann auch keine Antwort darauf sein, wenn wir jetzt anfangen müssen, Personalstellen zu schaffen bei der Verwaltung, nur um die Berechnung der Maßnahmen durchzuführen, die wir theoretisch erzielen können und wir an anderen Stellen dann nicht mehr die notwendigen Finanzmittel haben, um Maßnahmen umzusetzen als auch das nicht mehr notwendige Personal. Und deshalb kann ich irgendwie nur appellieren, das können wir ja im Fachausschuss debattieren, was für Möglichkeiten es gibt. Vielleicht gibt es Möglichkeiten, das weiter zu orientieren, aber aus meiner Sicht würde das Antragsanliegen der CDU die Verwaltung überfrachten, würde viel zu viel Aufwand machen. Wir würden sehr wenig Erkenntnisgewinn dadurch machen, wir sollten uns lieber darauf fokussieren im Fachausschuss einzelne Maßnahmen dementsprechend auszugestalten, um ein Gesamtkonzept zu diskutieren, als jetzt eine Symboldebatte zu machen, welche Maßnahme wichtig ist und welche nicht. Und da hat Herr Stadtrat Huber recht, am Ende sind alle Maßnahmen wichtig und wir müssen sie alle angehen, unabhängig davon, was jetzt die wirtschaftlich effizienteste Maßnahme ist oder was am schnellsten Ertrag reinbringt. Am Ende ist 2050 das Ziel oder sogar früher.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich hatte bereits in meiner Haushaltsrede darauf hingewiesen, dass nach den Pariser Verträgen China bis 2030 immer mehr CO₂ produzieren darf. Das ist so vereinbart. Und China braucht nur 11 Tage um seinen CO₂-Ausstoß um die Menge zu erhöhen, die wir in Karlsruhe im ganzen Jahr ausstoßen. Und das wird bis 2030 so bleiben. Vor dem Hintergrund bin ich schon ein wenig entsetzt über das, was Herr Dr. Cremer und das, was der Herr Huber hier sagen. Ich kenne ihren beruflichen Hintergrund. Wenn auf der einen Seite vom Planeten immer weiter CO₂ in Massen produziert wird, wie gesagt, 11 Tage, um so viel mehr zu produzieren, wie wir das ganze Jahr freisetzen, dann kann ich nicht so tun, als wäre bei uns jede Maßnahme gleich notwendig. Dann ist es einfach erforderlich, weil wir nämlich die Verantwortung

haben als Stadträte für die Bürger*innen und Betriebe unserer Stadt, das Geld möglichst effizient auszugeben. Und dann muss man natürlich schon die Frage stellen, wenn die Aufgabe darin besteht, CO₂ einzusparen, was ist denn die effizienteste Maßnahme? Womit spare ich am meisten CO₂ für dasselbe Geld ein. Und diese Maßnahme muss ich dann zuerst ergreifen. Das ist doch ganz klar.

Also, dass das hier infrage gestellt wird, das zieht mir echt den Boden unter den Füßen weg. Das Papier, was die CDU hier eingebracht hat, finde ich sehr gut. Weil nämlich tatsächlich Berechnungen durchgeführt werden. Und vor dem Hintergrund finde ich die Antwort der Stadt ziemlich schwach, weil gleich der erste Satz heißt, die Beispielrechnungen im Antrag sind nicht korrekt. Natürlich, so eine Berechnung ist nie immer ganz korrekt. Aber es ist doch der erste Schritt. Es ist doch toll, dass eine Fraktion sogar zeigt, wie sie das berechnen will. Natürlich kann man das hinterher noch verfeinern und verbessern, aber dann, diese Stellungnahme. Also, die Stellungnahme finde ich wirklich ziemlich daneben. Weil, da wird alles getan, um so zu tun, als würde das alles gar nicht zutreffen. Dabei trifft es doch zu. Es ist richtig, eine Wirtschaftlichkeitsabwägung zu finden und wenn Dr. Cremer moniert, dass die Kosteneinsparungen weggelassen werden, dann muss man mal fragen, Kosteneinsparungen für wen? Weil, die Kosten werden ja am Ende vom Steuerzahler bezahlt, zum großen Teil. Deswegen ist die Art und Weise, wie hier die Kosten ermittelt werden, gar nicht so falsch. Und in der Stellungnahme der Stadtverwaltung wird dann noch eine andere Rechnung aufgemacht bei der Fotovoltaik über 20 Jahre, aber die Rechnung ist genau so falsch, weil, da werden die Entsorgungskosten einfach weggelassen. Und es werden auch die Kosten weggelassen, die es kostet, das Netz zu ertüchtigen. Und dann kommt Dr. Cremer und sagt wieder, ja, aber die bezahlen wir ja gar nicht. Das bezahlen ja die Netze. Und dann sage ich, aber das sind doch trotzdem Steuergelder, ob wir sie jetzt aus städtischen Steuern zahlen oder aus Bundessteuern oder mit unserem Strom, ist doch egal. Es wird die Menschen, die Bürger in dieser Stadt, belasten und diese Dinge müssen, so wie es die CDU hier gemacht hat, aufgelistet werden, deswegen unsere Unterstützung.

Stadtrat Kalmbach (FW/FÜR): Vielen Dank Herr Huber. Ich fand, das war ein wirklich ausgewogener, sachlicher Beitrag, der uns weitergebracht hat. Also, ich möchte mich dazu stellen, dass man in der Tat den Antrag so stellen kann. Man kann so fragen. Aber gleichzeitig frage ich mich, wie kommen wir zu relevanten Ergebnissen. Also, wie komme ich zu Kennzahlen, die tragfähig sind. Das glaube ich, wird eine eigene Bürokratie schaffen. Wir würden tatsächlich wieder an dieser Stelle Personal aufbauen müssen, um relevante Zahlen zu kriegen.

Wir haben bei der CO₂-Bepreisung ausgemacht, es muss ganz einfach sein. Es muss sozusagen eine Abschätzung in fünf Minuten sein, sage ich mal, so, dass nicht zusätzliche Personalstellen geschaffen werden müssen. Das war die Voraussetzung. Und bei dieser Sache, da müssen wir deutlich drauflegen, um qualifizierte Aussagen machen zu können. Aus diesem Grund glaube ich nicht, dass es das Ziel der CDU ist, Bürokratisierung hochzutreiben. Ich glaube nicht, dass das das Ziel sein kann und deswegen, in der Abwägung, kommen wir tatsächlich dazu, dass das an der Stelle nicht zielführend ist. Natürlich müssen wir abwägen. Wir müssen vielleicht andere Prozesse finden, welche Maßnahmen greifen zusammen, was ist wirtschaftlicher. Das sind alles gute Fragen, aber, bitte keine neue Bürokratisierung, sondern lasst uns einfach bleiben.

Stadtrat Maier (CDU): Ich danke dem Kollegen Dr. Cremer, dass er uns an den aus seiner Sicht sicherlich sehr schlaun, vermeintlich schlaun Gedanken, hat teilhaben lassen und uns wieder mal unsere Worte und unseren Antrag im Mund herumgedreht hat. Ich finde diese Angriffe

unfair. Die sind frech, die sind absurd. Jeder Privatmann würde und muss eine Abwägung treffen, was er sich leisten kann und wo er seine Mittel und wie er seine Mittel einsetzt. Uns zu unterstellen, wir wären nicht für Klimaschutz, also, ich finde das einfach unglaublich. Ökologie und Ökonomie müssen und das sage ich schon seit Jahren, Hand in Hand gehen. Die schönsten Pläne verpuffen, wenn man sie sich nicht leisten kann am Ende. Und darauf steuern die GRÜNEN sehenden Auges zu. Dass die GRÜNEN aber schon lange sich nicht mehr für die Umwelt und deren Schutz einsetzen, sondern nur noch Klientelpolitik betreiben, das sieht man. Das sieht man auch allein schon an der Tatsache, dass sie heute nicht länger diskutieren wollen. Sie wollen offensichtlich sich gar nicht damit auseinandersetzen, dass es auch andere neben Ihnen gibt, die sich aktiv und für sinnvolle und effiziente Klimapolitik starkmachen und dies schon seit Jahren, so wie wir das tun. Also, von daher, ist das, was Sie da betreiben, reiner Populismus, marktschreierische Effekthascherei. Das ist traurig. Aber ich habe die Hoffnung, dass die Bürgerinnen und Bürger das auch irgendwann realisieren. Denn eigentlich wollen wir hier im Hause doch alle das Gleiche. Wir sollten alle zwei Dinge vor Augen halten. Einen ordentlichen Klimaschutz und einen ordentlichen Haushalt. Und dafür setzen wir uns ein. Deswegen haben wir diesen Antrag gestellt und deswegen hoffen wir, dass wir damit etwas bewegen, dass die Verwaltung unseren Weg mitgeht und das heute Sie hier mitstimmen.

Stadtrat Dr. Cremer (GRÜNE): Ich finde es ja durchaus interessant, dass ich hier als frech und so was bezeichnet werde. Aber wir haben jetzt die Maßnahme E16, Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED, die Herr Ehlgötz von der CDU-Fraktion mit unterzeichnet hat, die würde 646 Euro pro Tonne CO₂-Vermeidungskosten haben. Aber dass die LEDs dann deutlich weniger Strom benötigen und dadurch deutlich weniger variable Kosten haben würden, haben Sie einfach unterschlagen und das ist auch keine komplizierte Detailrechnung. Das ist ein wesentlicher Teil der Investitionsrechnung. Ich weiß nicht, Herr Ehlgötz, wie Sie in Ihrem Unternehmen rechnen. Wahrscheinlich haben Sie noch Rechenschieber, weil Ihre Computer Ihnen zu teuer gewesen wären, weil, die bringen ja auch kein direktes Geld. Das ist das Niveau, wie Sie hier die Rechnungen machen.

(Zurufe)

Das ist das Niveau, wie Sie hier diese Rechnungen machen und deswegen, weil Sie eben sich nicht mal die Mühe gemacht haben, sinnvolle Beispiele zu rechnen, sehe ich diesen Antrag als entlarvend an. Sie wollen diese große Aufgabe, den Klimaschutz zu realisieren, nicht angehen. Sie scheitern schon beim ersten Schritt. Ich habe es schon deutlich gemacht, wir müssen klimaneutral werden. Und zwar, bis spätestens 2050 und wir müssen als Stadt vorausgehen und deswegen müssen wir diese Maßnahmen treffen. Und deswegen müssen wir auch Finanzierungswege dafür finden. Auch wir haben, Stand heute, nicht den Geldtopf, wo wir uns einfach bedienen können. Auch wir müssen daran arbeiten. Aber wir werden diese Aufgabe angehen, während Sie heute schon in Ihrem Antrag geschrieben haben, es sei nicht finanzierbar, die 500 Milliarden Euro, die abgeschätzt worden sind. Stand heute wissen wir es auch nicht. Aber wir gehen es an, während Sie sagen, Sie wollen heute schon daran scheitern.

Der Vorsitzende: Also, mir gefällt der Ton der Debatte überhaupt nicht und jetzt können wir natürlich jetzt noch ewig so weitermachen, es gab noch ein paar Wortmeldungen. Mein Vorschlag wäre, dass wir das noch mal im Fachausschuss aufrufen, weil wir brauchen eine gemeinsame Linie an der Stelle. Es macht doch keinen Sinn, so hier übereinander herzufallen. Wir haben hier große Fraktionen, die alle am Ende diesem Klimaschutzkonzept zugestimmt haben und

die jetzt ankündigen, dass sie das auch im nächsten Haushalt voraussichtlich tun wollen. Und das ist erst mal Fakt. Jetzt gibt es hier Vorschläge, die mögen zwar falsch gerechnet sein, aber dann gleich zu unterstellen, dass das damit zu tun hat, dass man das Klimaschutzkonzept nicht mitträgt, das spaltet diesen Gemeinderat an der Stelle, den wir an der Stelle dringend in einer großen Gemeinsamkeit in den nächsten Jahren brauchen. Und deswegen appelliere ich an Sie wirklich alle, dass wir diese Debatte jetzt verkürzen und dass wir das dann im Ausschuss noch mal versuchen, gegenüber zu stellen und am Ende zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen. An welchen Parametern wollen wir uns orientieren, wenn wir für verschiedene Maßnahmen im Moment nur einen Geldtopf haben. Da kann man das eine nehmen, man kann das andere nehmen, wir haben eine grundsätzliche Linie beschlossen, an der sollten wir auch nicht abweichen. Die haben Sie ja auch mitbeschlossen. Aber diese Aspekte kann man, wenn sie zu kompliziert sind, wie es in unserer Antwort steht, ok, dann können wir es nicht machen. Aber, ich fände es gut, wenn man noch mal auf der fachlichen Ebene vielleicht versucht, vernünftig darüber zu reden.

Stadtrat Hofmann (CDU): Ja, es tut mir leid, dass ich die Debatte etwas verlängern muss. Sie haben mir vieles vorweggenommen, das hätte ich auch beantragt, den Verweis in den Ausschuss, auf jeden Fall. Aber eins kann wirklich nicht sein. Ich habe vorhin, zu Beginn dieser Sitzung, schon an das Gemeinsame hier appelliert. Der Kollege Høyem hat gesagt, wir alle wollen diesen Klimaschutz. Die Art und Weise, wie von Herrn Dr. Cremer jetzt hier versucht wurde, einen Keil hereinzutreiben mit hanebüchenden Argumenten. Er hat überhaupt nichts verstanden. Also, ich halte ihn für einen ganz intelligenten Kopf, aber er hat nichts verstanden. Genau die Berechnung, dass LED und die Gebäudesanierung hervorragende Beispiele sind, die wir umsetzen wollen, gegenüber zum Beispiel, der Strategie den Fuhrpark umzusetzen. Genau das wollen wir doch erreichen. Es war ein Beispiel. Aber Sie verstehen es nicht und polemisieren hier in einer Art und Weise, das ist dieses Hauses nicht würdig. Das habe ich in den 15 Jahren, die ich hier bin, nicht erlebt. Das muss ich ganz ehrlich sagen. Ja, eine Frechheit. Wir nehmen das gerne an, wir gehen in den Ausschuss.

Der Vorsitzende: Gut, dann machen wir das so. Dann atmen wir jetzt tief durch.

Stadtrat Ehlgötz (CDU): Verständlich, man kann ja mal was übersehen. Herr Dr. Cremer, ich bin jetzt 21 Jahre in diesem Hause. Ich habe mir schon viel gefallen lassen müssen, dass ich ein SUV-Fahrer bin, dass ich ein Porsche-Fahrer bin, dass ich ein Mercedes fahre, dass ich noch drei Porsche in der Garage stehen habe, sage ich Ihnen alles. Aber ich lasse mir von niemandem vorschreiben, wie ich mein Unternehmen zu führen habe und ob ich mein Unternehmen gut oder schlecht führe, haben Sie nicht zu beurteilen. Haben Sie bitte dafür Verständnis, dass ich das hier erwähne. Ich habe Verantwortung für 60 Familien, für meine Familie. Und wenn Sie irgendjemanden finden in dieser Stadt oder in diesem Land Baden-Württemberg, der irgendwas Schlechtes über meine Familie oder meine Firma sagt, wie wir unser Unternehmen führen, dann bringen Sie mir den. Bis dorthin erwarte ich von Ihnen eine Entschuldigung, denn das ist kein Stil Herr Cremer. Ich akzeptiere Sie als GRÜNER. Wir haben unterschiedliche Meinungen und viele Aspekte trennen uns. Aber so etwas jemandem vorzuschreiben, der eine Familie und ein Unternehmen führt, das ist nicht gerecht und das ist Ihrer nicht würdig.

Der Vorsitzende: Tagesordnungspunkt 25 ist verwiesen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
4. Januar 2021